

Bundeswehr nimmt Schießbetrieb wieder auf: Fortschritte nach Moorbrand

Die Bundeswehr nimmt nach sechs Jahren den vollständigen Schießbetrieb an der WTD 91 wieder auf, um neue Waffensysteme zu testen.

Bundeswehr recovered from the consequences of the Moorbrand

Die Bundeswehr hat vor kurzem den vollständigen Schießbetrieb auf dem Übungsgelände der Wehrtechnischen Dienststelle (WTD) 91 wieder aufgenommen, nachdem ein verheerender Moorbrand im Jahr 2018 die Einsatzmöglichkeiten stark eingeschränkt hatte. Ab dem 1. August steht der Schießplatz uneingeschränkt zur Verfügung. Dieser Schritt markiert das Ende einer langen Phase der Wiederherstellung und Verbesserung der Sicherheitsvorkehrungen.

Maßnahmen nach dem Moorbrand

Der Brand, der am 3. September 2018 während Raketenversuchen ausbrach, erforderte einen umfassenden Brandschutzplan. Die Bundeswehr investierte rund 15 Millionen Euro in neue Ausstattungen und Sicherheitsmaßnahmen. Dazu gehören etwa spezielle Löschfahrzeuge und die Anlage zusätzlicher Brunnen, um im Ernstfall eine schnellere Wasserzufuhr zu gewährleisten. Die Notwendigkeit dieser Maßnahmen wurde durch die unzureichende Reaktion während des ursprünglichen Brandes deutlich, als technische Pannen und Fehleinschätzungen die Löscharbeiten behinderten.

Zusammenarbeit mit dem Landkreis

Die Kommunikation zwischen der WTD 91 und dem Landkreis Emsland wurde nach dem Brand intensiviert. Eine Sprecherin erläuterte, dass mittlerweile ein „kurzer Dienstweg“ für die Aktivierung von Krisenstäben besteht. Dies soll im Falle eines Notfalls ein schnelles Handeln ermöglichen. Zudem ist für Ende des Jahres eine umfassende Übung mit Beteiligung der Bundeswehr- und Kreisfeuerwehr geplant, um die Reaktionsfähigkeit in Krisensituationen weiter zu erhöhen.

Umweltschäden und Renaturierung

Ein entscheidender Aspekt der Aufarbeitung des Moorbrands ist der Umweltschutz. Der Brand hatte einen erheblichen Teil der wertvollen Moorlandschaft zerstört, was nicht nur ökologische Folgen hat, sondern auch die bevorstehende Schießplatznutzung beeinflusst. Ein Arbeitskreis, bestehend aus Vertretern der Bundeswehr, des Landes Niedersachsen und Naturschutzorganisationen, tagt regelmäßig, um sicherzustellen, dass Schießplatznutzung, Naturschutz und Brandschutz in Einklang stehen. Die Rückführung der Moorflächen in ihren ursprünglichen Zustand könnte dabei als langfristige Brandschutzmaßnahme von großer Bedeutung sein.

Kritik an der Umsetzung

Die Fortschritte bei der Wiederherstellung der Moorfläche wurden jedoch von Naturschutzverbänden kritisch betrachtet. Laut Katja Hübner, Expertin des Naturschutzbundes (Nabu), sind die naturschutzfachlichen Schäden noch lange nicht behoben, obwohl die Bundeswehr aktiv daran arbeitet, die Vegetation zu regenerieren. Sie weist darauf hin, dass die Wiedervernässung einer der wichtigsten Schritte für den Brandschutz und die ökologische Balance in der Region ist.

Ausblick auf die Zukunft

Die Bundeswehr hat aus der Katastrophe von 2018 gelernt und legt nun großen Wert auf Transparenz und Kooperation. Die Wiederherstellung von Moorflächen ist nicht nur eine Frage des Umweltschutzes, sondern hat auch strategische Bedeutung für die Sicherheit im Gebiet der WTD 91. Mit einer umfassenden Planung und festgelegten Maßnahmen soll sichergestellt werden, dass ein solcher Vorfall nicht erneut auftritt und die Sicherheitsstandards in der Region nachhaltig erhöht werden.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)